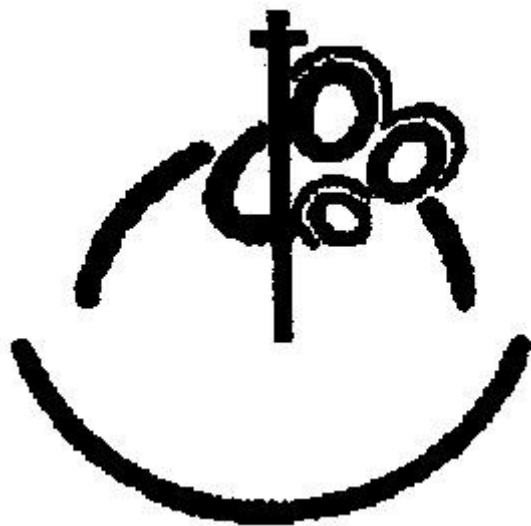




Konzeption

**Katholisches Kinderhaus
„Zur Heiligen Familie“**



**Friedrich-von-Bodelschwinghstraße 23
97753 Karlstadt**

Telefon: 09353-97 81 40

Fax: 09353 – 97 81 52

Mail: zur-hl-familie.karlstadt@kita-unterfranken.de

Homepage: www.pg-st-georg-karlstadt.de



Träger des Kinderhaus: Katholische Kirchenstiftung „Zur Heiligen Familie“
Pfarrer Simon Mayer
Bodelschwinghstraße 23
97753 Karlstadt

Homepage: www.pg-st-georg-karlstadt.de



Geleitwort

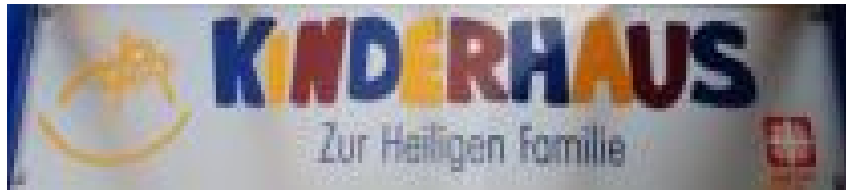
Auf engste verbunden mit der Pfarrei Zur Heiligen Familie in Karlstadt ist das Kinderhaus Zur Heiligen Familie. Als es vor 50 Jahren am 1. September 1966 eröffnet wurde, war die Pfarrei gerade ein Jahr zu vor gegründet worden. Die Pfarrkirche nebenan wurde erst ein Jahr später geweiht.

Das Kinderhaus gehört also zum Grundbestand der Pfarrei Zur Heiligen Familie, ist Gabe und Aufgabe von Anfang an, ist Verpflichtung und Auftrag, dass das Patrozinium der Pfarrei und der Kirche nicht nur ein schöner Titel ist, sondern gelebt wird - nicht nur aber gerade auch in unserem Kinderhaus.

Das Kinderhaus ist kein nebensächliches, schmückendes Beiwerk in der Pfarrei Zur Heiligen Familie, sondern integraler Bestandteil der Pfarrei und der Seelsorge. Damit ist auch deutlich, dass das Kinderhaus nie an einen Punkt ankommen wird, an dem alles so bleiben kann wie es ist. Wie sich die Gesellschaft, wie sich die Bedürfnisse der Familien, wie sich auch die Pastoral verändert, so wird sich auch das Kinderhaus verändern um den sich ändernden Gegebenheiten Raum zu geben - im realen wie auch im übertragenen Sinn. Das wird aber auch nicht in einem luftleeren Raum geschehen, sondern vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, das den Menschen als Ab- und Ebenbild Gottes versteht. So versteht sich das Kinderhaus Zur Heiligen Familie als eine Einrichtung, die den Kindern ins Leben hilft und die Eltern in ihrem ureigensten Erziehungsauftrag dabei unterstützt und begleitet, aus der christlichen Überzeugung heraus, dass Gott die Menschen liebt, und ihnen Leben in Fülle schenken will. So besitzt das Kinderhaus Zur Heiligen Familie einen missionarischen Auftrag, den christlichen Glauben an die kommende Generation weiterzugeben und aus diesem Glauben heraus in der Offenheit für die Menschen, die kommen, das Leben im katholischen Kinderhaus Zur Heiligen Familie zu gestalten.

Wie die Heilige Familie unter deren Patronat die Pfarrei, die Kirche und das Kinderhaus stehen, keine heile Familie war - was auch immer eine heile Familie sein soll - so steht das Kinderhaus Zur Heiligen Familie allen Kindern offen aus welchen Familiensituationen sie auch immer kommen mögen.

Simon Mayer
Pfarrer



Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Eltern und Interessierte!

Jedes Kind sollte die Möglichkeit bekommen eine Kindertagesstätte zu besuchen. Hier werden Grundlagen für den weiteren Bildungsweg gelegt. Es ist unsere Aufgabe, das Kind unterstützend zur Familienerziehung in seiner Entwicklung ganzheitlich zu fördern. Jede Kindertagesstätte unterliegt Gesetzen, die für alle Kindertagesstätten in Bayern verpflichtend sind.

Diese finden Sie in dieser Konzeption.

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Eigenarten, Begabungen und mit seiner ganz speziellen Lebensgeschichte. Wir achten und schätzen diese Individualität und die Persönlichkeit und begegnen den Kindern aufmerksam, liebevoll und mit Respekt.

Wir möchten uns gemeinsam mit Kindern und Eltern auf den Weg machen, um die ganze Vielfalt des Spielens und Lernens zu genießen.

Die Konzeption stellt die besonderen fachlichen Ziele und Schwerpunkte des Kinderhauses dar und dient folgenden Zwecken:

- Arbeitsgrundlage für Team und Träger
- Orientierung für neue Mitarbeiter
- Orientierung für die Eltern
- Information und Orientierung bei der Anmeldung neuer Kinder
- Information für Öffentlichkeit und Vernetzungspartner

Unsere Kita steht Kindern und ihren Familien offen, unabhängig von Konfession und Nationalität.

Tina Ehrenfeld, Kinderhaus-Leitung



Organisatorische Konzeption

Zielgruppen der Einrichtung:

Das Kinderhaus ist ein katholisches Haus für Familien mit Kindern vom ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit.

Wir bieten Bildung und Betreuung in fünf Gruppen an:

In der **Kinderkrippe**, unserer Wölkchengruppe, werden Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Übertritt in den Kindergarten betreut. Hier werden die ersten, grundlegenden Entwicklungsschritte des Kindes begleitet und gefördert.



Den **Kindergarten** besuchen Kinder vom dritten Lebensjahr bis zur Einschulung.

Durch gezielte Beobachtung, Betreuung und Förderung werden die Kinder individuell und bestmöglich auf den Übertritt in die Schule vorbereitet.

Unser Kindergarten hat drei Gruppen: die Regenbogengruppe, die Sternschnuppengruppe und die Sonnengruppe.



In den **Hort** kommen am Mittag Grundschul Kinder, um dort ihre Hausaufgaben zu erledigen und den Nachmittag zu verbringen.



Das Kinderhaus ist eine inklusive Einrichtung.

Das bedeutet für die pädagogische Arbeit mit den Kindern, dass jedes Kind und jedes Familienmitglied akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt teilhaben kann – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen.

Als katholisches Haus orientiert sich die Arbeit mit den Kindern und Familien am kirchlichen Jahreskreis. Dabei wird der christliche Glaube kindgerecht vermittelt. Dies geschieht zum Einen durch religiöse Beschäftigungen mit den Kindern (z.B. Vorbereitung des Osterfestes durch biblische ganzheitliche Geschichten). Des Weiteren werden mit den Kindern Gottesdienste in der Pfarrei gestaltet, kinderhausinterne Gottesdienste gefeiert und immer wieder werden auch die Seelsorger eingeladen.

Somit erhalten die Kinder eine religiöse Grunderfahrung für ihren Lebensweg.

Aber auch im Alltag nimmt die religiöse Erziehung einen wichtigen Stellenwert ein. Dies geschieht zum Beispiel beim Tischgebet.

Die Kinder erlernen und erfahren wichtige Grundwerte wie Nächstenliebe, Ehrlichkeit, Rücksichtnahme, Vertrauen und Hilfsbereitschaft.



Regelmäßig bieten wir auch ein Elternkaffee für alle Interessierten (Familien aus dem Haus, aber auch externe) an. Dies wird von einer pädagogischen Mitarbeiterin des Hauses begleitet und regelmäßig zu einem festgelegten Thema gestaltet. Hier werden Referenten eingeladen oder das Personal erzählt aus dem Kinderhausalltag.

Für interessierte Eltern werden immer wieder Elternkurse angeboten. Diese Kurse werden von externen Referenten gehalten und finden stets an einem Samstag statt. Dies ermöglicht die Teilnahme beider Elternteile. Zur Unterstützung der Familien wird vom Kinderhaus eine Kinderbetreuung und ein gemeinsames Mittagessen und Pausengetränke angeboten.

Das Einzugsgebiet des Kinderhaus

Karlstadt, die Kreisstadt des Landkreis Main-Spessart, hat eine Einwohnerzahl von ca. 15000 Personen (Stand: 01.07.15). Diese verteilen sich auf die Kernstadt und neun Gemeinden.

Das Kinderhaus liegt direkt an der Bodelschwinghstraße. In Karlstadt gibt es noch zwei weitere Kindertagesstätten („St. Johannis“ und „Theresienheim“), eine Grund-, eine Förder-, eine Mittelschule, eine Realschule, sowie ein Gymnasium.

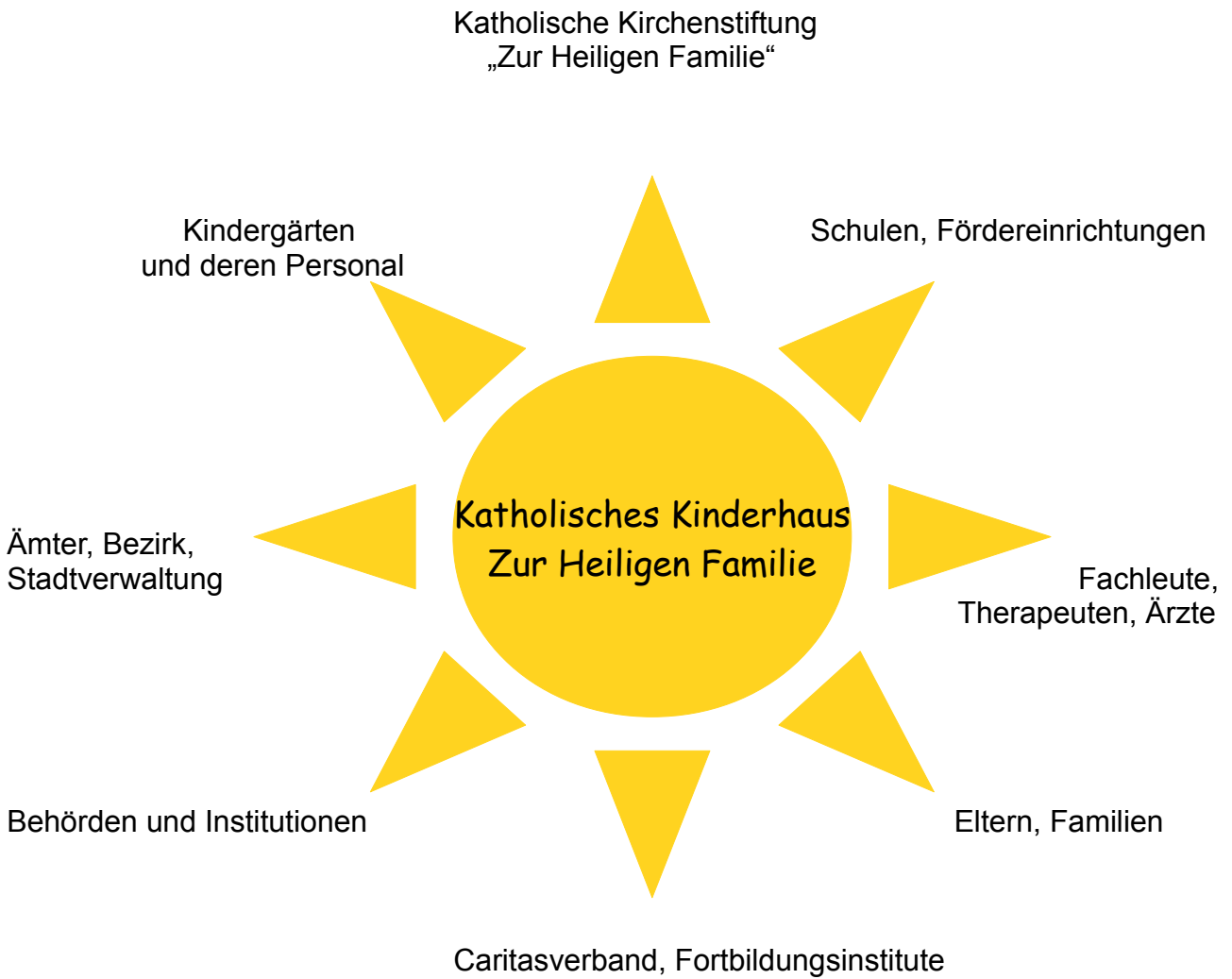
Auch Grund-, Haupt-, Förderschule und Gymnasium befinden sich in der Nähe des Kinderhaus.

Das Kinderhaus arbeitet an verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen mit den einzelnen Schulen zusammen.

Vor allem mit der Grundschule in Karlstadt pflegen wir eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kooperation. Den Mitarbeiterinnen des Kinderhaus ist es wichtig, den Kindern einen guten Start in die Schulzeit zu ebnet, indem im Vorfeld bedingt durch Offenheit, gegenseitige Besuche und Austausch eine Vertrauensbasis zwischen Elternhaus, Kinderhaus und Schule entsteht.



Unsere Vernetzungspartner





Gesetzliche Grundlagen

Die pädagogische Arbeit des Kinderhaus unterliegt verschiedenen gesetzlichen Grundlagen.

1. Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
2. Das Soziale Gesetzbuch VIII (SGB VIII): Recht auf Erziehung, Elternverantwortung und Jugendhilfe
3. Das Soziale Gesetzbuch XII (SGB XII): Sozialhilfegesetz
4. Das Infektionsschutzgesetz (IfSG)
5. Das Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)
6. Das Datenschutzgesetz

Rechtsträger

Im Kinderhaus „Zur Heiligen Familien“ sind die Aufgabenbereiche klar strukturiert. Anhand der Hierarchie ist jeder Mitarbeiterin ihre Stellung im Team und ihre Aufgabenbereiche klar ersichtlich.

Das Leitungs-Team, bestehend aus Trägervertreter Pfarrer Simon Mayer, Kinderhaus-Leitung Tina Ehrenfeld und Verwaltungsleitung Tina Ehrenfeld hat ebenfalls eine klare Aufgabenverteilung und regelmäßige Besprechungen.

Dadurch ist eine qualitativ hochwertige und effektive Arbeit im Kinderhaus zum Wohle aller Beteiligten (Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, Kinderhaus-Leitung, Verwaltungsleitung, Pfarrer) möglich.

Das Team des Kinderhaus:

Trägervertreter:

Simon Mayer

Pfarrer

Leitung:

Tina Ehrenfeld

Erzieherin mit Qualifikation zur Einrichtungsleitung

Verwaltungsleitung:

Kerstin Richter

zuständig für das Verwaltungsprogramm „adebis“, Finanzen, u.v.m.

Kindergarten:

Regenbogengruppe:

Kerstin Burkard

Gruppenleitung, Erzieherin

Susanne Hofmann

Erzieherin

Petra Weber

Kinderpflegerin



Sternschnuppengruppe:

Katharina Grefenstein	Gruppenleitung, stellvertretende Leitung, Erzieherin
Katja Keller	Erzieherin
Alexandra Hombach	Erzieherin
Ramona Löblein	Kinderpflegerin

Sonnengruppe:

Sibylle Spanheimer	Gruppenleitung, Erzieherin
Franziska Keller	Kinderpflegerin
Bianka Schreiber	Kinderpflegerin

Kinderkrippe:

Wölkchengruppe:

Annette Havla	Gruppenleitung, Erzieherin
Anneliese Bregenzer	Erzieherin
Barbara Belz	Kinderpflegerin
Yvonne Schopf	Kinderpflegerin

Schulkindbetreuung/Hort:

Monika DeHaan	Gruppenleitung, Heilerziehungspflegerin
Franziska Keller	Kinderpflegerin

Praktikanten:

Auszubildende zur Kinderpflegerin, sowie Praktikanten der ortsansässigen Schulen sind regelmäßig im Kinderhaus um von uns zu lernen und einen Einblick in das pädagogische Berufsfeld zu bekommen, aber auch um uns in unserer Arbeit zu unterstützen.

Des Weiteren sind im Kinderhaus zwei Reinigungskräfte und ein Hausmeister (zuständig für das gesamte Kirchenzentrum) beschäftigt.

Fortbildungsmaßnahmen

Regelmäßig nimmt das Team an Weiterbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen teil. Wir nutzen Fortbildungen außerhalb der Einrichtung, an der Einzelne themenbezogen teilnehmen, (z.B. über Caritas Würzburg, Institut für pädagogische Weiterbildung e.V.) , aber auch Inhouse-Schulungen für alle Mitarbeiterinnen. Themen sind hier Elternarbeit, religiöse Inhalte, aktuelle pädagogische Informationen (z.B. Traumapädagogik) und Qualifikationsmaßnahmen.

Jährlich findet für das gesamte Team außerdem ein Tag zum Qualitätsmanagement und ein Planungstag statt.

Das Qualitätsmanagement ist eine wichtige Grundlage zur Erhaltung und Steigerung der



Qualität unserer pädagogischen Arbeit und der Angebote für die Familien. Hier werden anhand von Eltern- und Teambefragungen die aktuelle Situation durchdacht, bei Bedarf verändert bzw. weiterentwickelt.

Am Planungstag wird das bevorstehende Kinderhausjahr geplant. Hier werden Termine, Ferienzeiten, Ausflüge, Themennachmittage, Fortbildungen, usw. festgelegt.

Das Kinderhaus-Team arbeitet eng und vertrauensvoll zusammen. Wir respektieren und akzeptieren einander mit unseren Stärken und Schwächen. Eine enge, offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit ermöglicht uns eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit.

Einmal jährlich finden Mitarbeitergespräche zwischen Leitung und Mitarbeiterin statt. Diese Gespräche umfassen eine Dauer von circa 60 Minuten und dienen dem Austausch miteinander über die eigenen Stärken und Schwächen, der gegenseitigen Rückmeldung und einem Ausblick in die Zukunft. Hier können auch Wünsche für zukünftige Fortbildungen, Änderungen des Arbeitsvertrages usw. besprochen werden.

Aufgabenfeld der Kinderhausleitung

Die Leitung des Kinderhaus ist für ihre Arbeit freigestellt. Ihre Aufgaben liegen im pädagogischen und organisatorischen Bereich.

Pädagogische Aufgaben sind

- Anleitung der Mitarbeiterinnen bei der Sicherstellung des gesetzlichen Auftrages der Kita und der diesbezüglichen gesetzlichen Vorgaben
- Anleitung der Mitarbeiterinnen bei der Umsetzung der gesetzlich festgelegten Ziele und Aufgaben von Kindertagesstätten und des Trägerauftrages innerhalb der einrichtungsbezogenen pädagogischen Konzeption
- Mitarbeiterführung und Teamentwicklung (z.B. jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche)
- Zusammenarbeit mit dem Träger und der Verwaltungsleitung
- Zusammenarbeit mit Eltern und Mitwirken im Elternbeirat
- Zusammenarbeit mit Grundschulen, Ausbildungsstätten, Behörden und Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit

Organisatorische Aufgaben sind

- Büro- und Verwaltungsarbeiten (Personalangelegenheiten, Haushalt, Statistiken, uvm.) in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltungsleitung
- Betriebsorganisation (Elternabende, Ausflüge und Exkursionen der Kinder, u.v.m.)
- Anmeldegespräche und -formalitäten
- Verwaltung der Familiendaten (Anmeldungen, Abmeldungen, Umbuchungen) in Absprache und enger Zusammenarbeit mit der Verwaltungsleitung

Aufgabenfeld der Gruppenleitung

Die Gruppenleitung ist für die Organisation und den Ablauf der eigenen Gruppe zuständig. Hierzu gehört das Führen des Gruppentagebuchs und der Beobachtungsbögen ebenso wie die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen, und vieles mehr.



Aufgabenfeld der Kinderpflegerin

Die Kinderpflegerin unterstützt die Gruppenleitung und die Erzieherin in ihrer Arbeit. Sie übernimmt auch pflegerische Aufgaben wie z.B. das Wickeln der Kleinen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten und vieles mehr.

Die Aufgabenbereiche jeder einzelnen Mitarbeiterin sind in einer mehrseitigen, umfassenden Stellenbeschreibung und der Hierarchie festgehalten und verankert, die Bestandteil der Personalakte ist.

Die pädagogische Planung

Um die aufgestellten Ziele zu erreichen ist eine durchdachte, pädagogische Planung notwendig. In erster Linie orientieren wir uns hierbei am Entwicklungsstand der Kinder, um diese nicht zu unter- oder überfordern.

Grundlegend für unsere Planung ist der religiöse Jahreskreis. Die wichtigen Feste wie Ostern und Weihnachten werden im Kinderhaus begangen. Daneben finden aber auch viele andere Rituale, wie der Blasiussegen, das Aschenkreuz und ähnliches einen festen Platz in unserer Planung.

Daneben gibt es auch stets ein Jahresthema, das sich wie ein roter Faden durch das Kinderhaus-Jahr zieht. Passend zum Jahresthema werden Exkursionen, Ausflüge, Projekte, das Kinderhausfest, u.v.m. gestaltet.

Dazu greifen wir auch aktuelle Themen und Ereignisse (auch kurzfristig) mit auf.

Für die Besprechungen des Kinderhaus-Teams gibt es einen festgelegten Plan.

- Einmal in der Woche treffen sich die Gruppenleiterinnen mit der Kinderhausleitung und besprechen aktuelle Probleme, Anliegen und Aktionen.
- Ebenfalls einmal wöchentlich kommt das Gruppenpersonal am Morgen in der Bringzeit zum „pädagogischen Tisch“ zusammen. Hier werden gruppeninterne Aktionen, Angebote, Ausflüge, Feiern, usw. besprochen und geplant. Daneben werden Informationen weitergegeben.
- Alle zwei Monate trifft sich das ganze Kinderhaus-Team zu einer Dienstbesprechung im Sitzungszimmer der Pfarrei. Hier werden Veranstaltungen und Feste geplant, das Personal über neue Regelungen und Gesetze informiert und es finden Unterweisungen und interne Fortbildungen statt.
- Einmal im Jahr findet ein „Tag zum Qualitätsmanagement“ statt, an dem das Personal gemeinsam alle Regelungen und Abläufe des Hauses prüft und ggf. überarbeitet.
- Ebenfalls einmal jährlich findet Anfang September, ein „Planungstag“ statt. Hier wird das neue Kinderhausjahr komplett durchgeplant. Das Jahresthema wird festgelegt, Feste und Veranstaltungen terminiert, Aufgabenbereiche neu verteilt und vieles mehr.

Daneben findet wöchentlich eine Dienstbesprechung statt, an der die Kinderhausleitung, die Verwaltungsleitung und Pfarrer aktuelle Themen besprechen.

Für alle Planungen stehen dem Personal Fachbücher, Fachzeitschriften und Internet zur Verfügung. All dies kann in der für jede Mitarbeiterin geplanten Verfügungszeit genutzt werden.



Auch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, in verschiedenen Formen, und Fachvorträgen ist sehr wichtig. Hier erhält jede Mitarbeiterin Informationen zur Neuerungen, neue Impulse und Sichtweisen für die Arbeit.

Gebäude und Außenflächen

Räume im Kinderhaus

Unter Raumgestaltung ist hier die Einrichtung und Dekoration der Gruppenräume, sowie der Auf- und Einteilung in verschiedene Ecken und Bereiche gemeint. Dies geschieht gezielt und orientiert sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder und den einzelnen Gruppen.

Der Alltag findet vorwiegend in Räumen statt. Dabei wirken die Räume sich auf das Verhalten und Erleben der Kinder, auf ihre Empfindungen, ihr soziales Miteinander, ihr Bewegungsverhalten, ihre Kreativität und ihre allgemeinen Handlungsmöglichkeiten aus.

Kinder brauchen Räume

- in denen sie sich geborgen fühlen
- in denen sie einander begegnen können
- die sie mitgestalten und verändern können
- in denen sie sich bewegen können
- in denen sie sich zurückziehen und Ruhe finden können
- die Platz für Individualität lassen
- die ihnen Begrenzungen und Halt geben, aber auch die Freiheit der eigenen Spielentscheidung lassen.

Um den Kindern dies bieten zu können, gibt es im Kinderhaus verschiedene Räume mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Die Gruppenräume Kindergarten

In unseren Gruppenräumen gibt es verschiedene Funktionsecken.

- Die Bauecke
Sie bietet den Kindern die Möglichkeit zum Konstruktions-, Gestaltungs- und Rollenspiel. Mit verschiedenen Materialien, wie zum Beispiel Holzbausteine, Lego, Duplo und anderen Steckspielsachen können die Kinder Gebäude, Fahrzeuge und andere Dinge entstehen lassen.
- Die Puppenecke
Die Puppenecke ist aufgebaut und eingerichtet wie eine kleine Wohnung mit Küchenzeile, Geschirr, Tisch und Stühlen, einem Bett, Puppen und Kleidungsstücken. Hier können die Kinder Rollenspiele entwickeln und ihr Erlebtes aus dem Alltag nachspielen, verarbeiten und verstehen.
- Die Spieltische
An den Tischen können die Kinder Tisch- und Gesellschaftsspiele, Puzzle, Fädel-, Steck- und Hammerspiele machen. Hier können sie auch am Webrahmen arbeiten. Auch das gemeinsame Essen findet an den Tischen statt.
- Der Mal- und Basteltisch



Hier befinden sich die Stifte, Farben, Malblätter, Kleber, Scheren, usw. welches die Kinder in der Freispieltzeit selbstständig benutzen können.

Regelmäßig stellen wir besondere Papiere, Kataloge und Bastelmaterial zur Verfügung, mit denen die Kinder phantasievolle Kunstwerke gestalten können.

Auch gezielte kreative Angebote in der Freispieltzeit finden an diesem Tisch statt.

- **Lesecke**

Hier finden die Kinder eine Couch oder ähnliches auf die sie sich zum Kuschneln, Buch anschauen zurückziehen können. Hier bekommen sie in der Freispieltzeit auch ein Buch von einer Mitarbeiterin vorgelesen.

- Die Räume von Krippe und Hort weichen in einzelnen Bereichen von den Räumen der Kindergartenkinder ab.

Krippe:

In der Krippe gibt es verschiedene Funktionsecken

- Ein Holzhaus mit zweiter Ebene und Rutsche regt die Bewegungsfreude der Kleinen an.
Im unteren Bereich dieses Hauses können sich die Kinder zurückziehen.
- Auf der Polsterecke können sich die Kinder hinlegen oder bekommen ein Bilderbuch vorgelesen.
- Die weichen, dünnen Bodenmatten laden zum Bauen mit dem bereit stehenden Konstruktionsmaterial (Bausteine, Lego, usw) ein.
- An den Tischen kann gepuzzelt, gebastelt und gespielt werden.
- Die verschiedenen Bodenebenen laden zum Klettern, Balancieren und Ausprobieren ein.
- Auch der weiträumige Flur wird von den Krippenkindern genutzt. Hier können Sie mit Fahrzeugen, Puppenwagen, usw. spielen.

Zur Krippe gehören weiterhin ein Wickelbereich im Bad und ein Schlafraum.

Hort:

Der Raum der Schulkindbetreuung ist mit Tischen und Stühlen ausgestattet, so dass jedes Hortkind, ähnlich wie in der Schule, seinen festen Platz zum Erledigen der Hausaufgaben hat. Dieser Platz ist klar strukturiert, so dass die Kinder wenig Ablenkung haben und sich gut auf das Erledigen der Aufgaben konzentrieren können.

Daneben gibt es auch ein Sofa, einen Spielteppich und ein großes Regal, in dem jedes Kind ein eigenes Fach hat. Darin kann es angefangene Bastelarbeiten o.ä. aufbewahren.

Der Turnraum

Im Turnraum gibt es Turngeräte, wie die Sprossenwand und Langbänke.

Im Nebenraum stehen für die Turnstunde noch viele weitere Materialien wie Reifen, Bälle, Kegel, Gleichgewichts- und Rhythmikmaterialien, und vieles mehr.

Regelmäßig gehen die einzelnen Gruppen zu einer gezielten Turnstunde hierher. Dabei werden die verschiedenen Körperbereiche, wie auch die Sinne geschult.

Im Turnraum befindet sich auch eine Schultafel, die für viele verschiedene Aktionen benutzt wird.

Der Turnraum wird am Nachmittag von den Hort-Kindern benutzt. Hier können sie bei schlechtem Wetter spielen und sich zurückziehen.



Die Eingangshalle

Unsere große Eingangshalle ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt.

Hier findet sich eine Kletterwand, an der die Kinder, unter Aufsicht, klettern können.

Daneben steht hier auch ein Sofa, auf dem die Eltern Platz nehmen können, wenn sie zum Beispiel in der Eingewöhnungszeit oder vor einem Elterngespräch kurz warten müssen.

Einen großen Teil des Raumes nimmt die Lernwerkstatt ein. Hier können die Kinder, vor allem die Vorschulkinder, mit Material zu verschiedenen Themen spielen, experimentieren und lernen. Dies sind Naturwissenschaften, Mechanik, Mathematik, Lesen und Schreiben, sowie Material aus dem Alltag (z.B. Schlösser und Schlüssel). Die Kinder können hier unter Anleitung einer päd. Fachkraft sich selbstständig beschäftigen, experimentieren und lernen.

Die Werkstatt

Im Außenbereich befindet sich in einer Halle eine Werkstatt für die Kinder. Hier können sie mit kindgerechtem Werkzeug an und mit Holz arbeiten und verschiedene Dinge fertigen oder reparieren.

Der Garten

Das Kinderhaus verfügt über ein großzügiges Außengelände, welches in verschiedene Bereiche unterteilt ist:

- Halle: Die große Halle ist in zwei Räume unterteilt. In dem einen befindet sich die bereits oben beschriebene Werkstatt. Im anderen Raum ist Platz für die vielen Sandspielsachen, Bälle, Fahrzeuge und vieles mehr, was die Kinder im Garten zum Spielen benötigen.
- Wasserspielplatz: Dieser bietet den Kindern die Möglichkeit im Sommer mit Wasser zu spielen. Hier kann Wasser mit der Schwengelpumpe gepumpt werden und in dem angelegten Becken kann es nach Lust und Laune aufgestaut oder einfach nur geplanschert werden.
- Klettergerüst: Das Klettergerüst lädt zum Klettern ein.
- Krippenbereich: Im eingezäunten Krippenbereich können sich die Krippenkinder zurückziehen, wenn ihnen der weiträumige Garten zu groß wird. Hier haben sie altersgerechte Spielgeräte und eine Nestschaukel.
- Sandkasten: Im großen Sandkasten können die Kinder graben, Kuchen backen, bauen u.v.m.. In der Mitte teilt eine Brücke den großen Bereich. In der einen Hälfte befindet sich ein Stelzenhäuschen und ein Piratenfloß.
- Obstgehölz: An den Sandkasten schließt ein Bereich mit verschiedenen Beerenobst-Sträuchern und einer Kräuterschnecke an. Die dort geernteten Früchte und Kräuter werden in den Gruppen mit den Kindern verarbeitet.
- Klettergarten: Hier können die Kinder balancieren, Gleichgewicht und Geschicklichkeit trainieren und schulen.
- Karusell: Dieses Spielgerät stammt noch aus der Anfangszeit des Kinderhaus. Die Kinder lieben es sehr und nutzen es entsprechend häufig.
- Rutschenturm: Der Rutschenturm lädt zum Klettern und Rutschen ein. Auf den Turm gelangt man über verschiedene Wege, welche auch verschiedene Anforderungen an das Kind stellen. Im Turm selbst kann man ebenfalls spielen. Auf der großen Rutsche gelangt man nach unten und quer durch dem Burgberg geht noch ein Höhlenweg hindurch.



- Spielhäuschen: In den drei Spielhäuschen können sich die Kinder zurückziehen und dort Rollenspiele spielen.
- Schaukel: Die große Nestschaukel ist bei den Kindern sehr beliebt.
- Wiese: Die große Pfarrwiese lädt zum Toben und Fußball spielen ein. Diese nutzen die einzelnen Gruppen auch gerne bei schönem Wetter für den Morgenkreis im Freien oder für ein Picknick.

Weiterhin befinden sich im Kinderhaus Räume wie Toiletten für Kinder und Personal, Badezimmer mit Wickelbereich, zwei Küchen, Putzkammer, Materialräume und ein Schlafraum für die Krippenkinder.

Weitere Räume sind das Büro, in dem die Kinderhausleitung arbeitet, die Bibliothek mit Arbeitsbereich (Schreibtisch mit PC) für das päd. Personal und ein Kopierraum.

Im Untergeschoss des Hauses befindet sich außerdem das Büro der Verwaltungsleitung des Kinderhaus.



Regelungen

Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Eltern die ihr Kind im Kinderhaus anmelden möchten vereinbaren mit der Kinderhausleitung, Frau Ehrenfeld, einen Termin. Hier bekommen die Eltern dann eine Führung durch das Haus und das Außengelände und erhalten in einem ersten Gespräch alle für die Anmeldung notwendigen Unterlagen und Informationen.

Diese Anmeldegespräche sind jederzeit, nach Terminabsprache möglich.

Die Plätze im Kinderhaus werden in jedem Jahr im März nach der Schuleinschreibung in der Grundschule vergeben. Im April erhalten alle Familien, die ihr Kind im Kinderhaus angemeldet haben eine schriftliche Zu- bzw. Absage.

Für alle Kinder beginnt die Kinderhaus-Zeit im September.



Öffnungszeiten

Das Kinderhaus ist

Montag bis Donnerstag von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr
 und Freitag von 7.15 Uhr bis 15.30 Uhr
 geöffnet.

Bringzeiten:

am Vormittag 7.17 Uhr bis 8.30 Uhr
 am Nachmittag 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Abholzeiten:

am Vormittag: 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr
 am Nachmittag ab 14 Uhr durchgehend

Gebührenübersicht

Stand: April 2016

	3 – 4 Std.	4 – 5 Std.	5 – 6 Std.	6 – 7 Std.	7 – 8 Std.	8 – 9 Std.	9 – 10 Std.
Kindergar- ten- beitrag	100 Euro	110 Euro	120 Euro	130 Euro	140 Euro	150 Euro	160 Euro
Kinder bis drei Jahre (Krippe)	150 Euro	160 Euro	170 Euro	180 Euro	190 Euro	200 Euro	210 Euro
Schulkind er	80 Euro	90 Euro	100 Euro				

Der Preis für das zweite Kind ist um 15 Euro ermäßigt!

Vorschulkinder erhalten vom Freistaat Bayern einen Zuschuss von 100 Euro, welcher über den Träger der Einrichtung abgerechnet wird.

Aufgrund staatlicher Vorgaben ist es nicht mehr zulässig, das dritte Kind freizustellen. Wir sind von staatlicher Seite verpflichtet, Beiträge zu erheben. Zur Umsetzung der Vorgaben haben wir beschlossen, dem dritten Kind auf den Elternbeitrag einen Rabatt von 100 Euro zu gewähren. Diese Regelung ist mit der Stadt Karlstadt abgestimmt.

Weitere Preise:

Mittagessen: 3,00 Euro (wird mit dem Kinderhaus-Beitrag vom Konto abgebucht)



Ferien

Die Schließtage des Kinderhaus werden den Eltern stets im September für das bevorstehende Kinderhaus-Jahr mitgeteilt.

Regelungen im Krankheitsfall

Gemäß Infektionsschutzgesetz § 34 Absatz 5 Satz 2 gibt es Regelungen für Gemeinschaftseinrichtungen:

Die Eltern werden gebeten das Kinderhaus unverzüglich über eine anstehende Krankheit ihres Kindes telefonisch zu informieren.

Im Kinderhaus werden ansteckende Krankheiten stets ausgehängt um alle Eltern zu informieren und einer Weiterverbreitung vorzubeugen. Bei bestimmten Krankheiten sind wir verpflichtet das Gesundheitsamt zu informieren.

Tabelle 1: Besuchsverbot von Gemeinschaftseinrichtungen

- ansteckende Borkenflechte (Impetigo contagiosa)
- ansteckungsfähige Lungentuberkulose
- bakterieller Ruhr (Shigellose)
- Cholera
- Darmentzündung (Enteritis), die durch EHEC verursacht wird
- Diphtherie
- durch Hepatitisviren A oder E verursachte Gelbsucht/Leberentzündung (Hepatitis A oder E)
- Hirnhautentzündung durch Hib-Bakterien
- infektiös, das heißt von Viren oder Bakterien verursachter ,Durchfall und/oder Erbrechen (gilt nur für Kinder unter 6 Jahren)
- Keuchhusten (Pertussis)
- Kinderlähmung (Poliomyelitis)
- Kopflausbefall (wenn die korrekte Behandlung noch nicht begonnen wurde)
- Krätze (Skabies)
- Masern
- Meningokokken-Infektionen
- Mumps
- Pest
- Scharlach oder andere Infektionen mit dem Bakterium Streptococcus pyogenes
- Typhus oder Paratyphus
- Windpocken (Varizellen)
- virusbedingtes hämorrhagisches Fieber (z.B. Ebola)

Tabelle 2: Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen nur mit Zustimmung des Gesundheitsamtes und Mitteilungspflicht der Sorgeberechtigten bei Ausscheidung folgender Krankheitserreger

- Cholera-Bakterien
- Diphtherie-Bakterien
- EHEC-Bakterien
- Typhus- oder Paratyphus-Bakterien
- Shigellenruhr-Bakterien



Tabelle 3: Besuchsverbot und Mitteilungspflicht der Sorgeberechtigten bei Verdacht auf oder Erkrankung an folgenden Krankheiten bei einer anderen Person in der Wohngemeinschaft

- Ansteckungsfähige Lungentuberkulose
- bakterielle Ruhr (Shigellose)
- Cholera
- Darmentzündung (Enteritis), die durch EHEC verursacht wird
- Diphtherie
- durch Hepatitisviren A oder E verursachte Gelbsucht /Leberentzündung (Hepatitis A oder E)
- Hirnhautentzündung durch Hib-Bakterien
- Kinderlähmung (Polio myelitis)
- Masern
- Meningokokken-Infektionen
- Mumps
- Pest
- Typhus oder Paratyphus
- virusbedingtes hämorrhagisches Fieber (z.B.Ebola)

Pädagogische Konzeption

Wir über uns

Das Kinderhaus soll ein Ort für Kinder sein, an dem sie sich wohl, geborgen und angenommen fühlen.

In eine vertraute Umgebung, in der sich das Kind wohl fühlt, kommt es gerne.

Wir bieten dem Kind einen geregelten, strukturierten Tagesablauf, bei dem allgemeine Regeln erlernt und beachtet werden. Wir gehen auf jedes Kind zu, nehmen seine Gefühle ernst und respektieren seine eigene Persönlichkeit. Hierdurch und auf Grund eines liebevollen Umgangs mit dem Kind können wir die notwendige Sicherheit bieten, die jedes Kind braucht.

Wir sehen das Kinderhaus als einen Ort, an dem die Kinder gemäß ihres Alters- und Entwicklungsstandes in kindgerechter Form Werte, Normen und Erwartungen der Gesellschaft lernen und erfahren sollen. Diese sind zum Beispiel höfliche Umgangsformen, Pünktlichkeit, Tischregeln, Wertschätzung, Selbstständigkeit, Bildung, Rechte und Pflichten, angemessenes soziales Verhalten, Konfliktverhalten, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Akzeptanz, Respekt, und vieles mehr.

Dadurch sollen die Kinder gemeinschafts- und gesellschaftsfähig werden und die erlernten Werte und Normen in ihrem Leben umsetzen können.

Dies geschieht im Kinderhaus zum Einen durch die Vorbildfunktion des pädagogischen Personals und zum Anderen durch das Beobachten und Reflektieren des Verhaltens der Kinder untereinander.

Wir bieten den Kindern viele unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten an.

Einmal wöchentlich findet in jeder Gruppe eine gezielte Turnstunde statt. Daneben gehen wir bei jedem Wetter mit den Kindern in unseren großen Garten.

Regelmäßig findet außerdem ein Umweltag statt, bei dem die Kinder ihre Umwelt und Umgebung bewusst kennenlernen können. Hierzu zählen Waldtage, Exkursionen, u.ä..



Des weiteren unterstützen wir die Kinder in der Entfaltung ihrer Kreativität und Phantasie. Die Phantasie der Kinder wird durch die verschiedenen angebotenen Materialien und Techniken geweckt und Kinder lernen zwischen den ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu wählen.

Da von unserer Gesellschaft eine gute Allgemeinbildung erwartet wird, sehen wir den Kindergarten als Ort, an dem kindliche Interessen geweckt werden sowie die Motivation am Lernen gestärkt wird. Jedes Kind soll zu einem selbständigen, mündigen Menschen heranwachsen und Entscheidungen verantwortungsvoll treffen können. Fragen beantworten wir in kindgerechter Weise und gehen so auf jedes einzelne Kind persönlich ein. Wir vermitteln den Kindern logische Zusammenhänge aus denen sie für das Leben lernen.

Hierzu gehört insbesondere die Einbeziehung religiöser Inhalte. Das Kinderhaus ist eine katholische Einrichtung, in der wir die Feste des religiösen Jahreskreis feiern, religiöse Beschäftigungen erarbeiten, Bibelgeschichten vorlesen und vieles mehr.

Für Kinder, mit Migrationshintergrund und Kinder mit Auffälligkeiten in der sprachlichen Entwicklung, bieten wir in Kleingruppen einmal wöchentlich ein gezieltes Sprachprogramm, den „Vorkurs Deutsch 240 neu“ an. Die Vorschulkinder nehmen zusätzlich einmal in der Woche am Vorkurs in der Grundschule teil. Als Service für die Eltern, übernehmen wir das Bringen und Holen der Kinder.

Auch für die Eltern und die gesamte Familie ist das Kinderhaus ein Ort des Vertrauens und der Zuverlässigkeit. Es ist uns sehr wichtig, dass die Eltern gerne ins Haus kommen und sich hier wohl fühlen. Sie wissen ihr Kinder gut aufgehoben, das hier deren Interessen geweckt, sie individuell respektiert und ihre Rechte berücksichtigt werden.

Durch den aushängenden Wochenrückblick und die kurzen Tür- und Angelgespräche bekommen die Eltern täglich einen Einblick in pädagogische Arbeit im Haus. Elternbriefe und die vierteljährlich erscheinende „Kinderhaus-Zeitung“ informieren darüber hinaus.

Um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Eltern einzugehen, bietet das Kinderhaus flexible Öffnungszeiten an. Diese ermöglichen es den Eltern, sich jeden Tag, im Rahmen der gebuchten Zeiten, zu entscheiden, wann sie ihr Kind abholen.

Da das pädagogische Personal der Schweigepflicht unterliegt, entsteht eine vertrauensvolle Atmosphäre, als Grundlage einer guten Zusammenarbeit. So wird es möglich, offen aufeinander zuzugehen und miteinander zu arbeiten.

Des weiteren ist das Kinderhaus auch für die Eltern und Familien eine Begegnungsstätte, in der sie die Möglichkeit haben, mit anderen Eltern in Kontakt zu treten, sich kennenzulernen und auch auszutauschen.

Hierzu haben wir verschiedene Angebote, wie Elternabende, Elternkurse, Elternkaffee, Familienwanderungen usw.

Für das Kinderhaus-Team ist das Kinderhaus ebenfalls ein Ort des Wohlfühlens, an dem wir uns gegenseitig unterstützen und zusammenhalten. Wir respektieren und akzeptieren einander mit unseren Stärken und Schwächen. Eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit ermöglicht uns eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit.



Die Funktion des Kinderhaus gegenüber dem Umfeld

Das Kinderhaus arbeitet integrativ und inklusiv und gibt auch Kindern mit Beeinträchtigung die Chance, in ihrem sozialen Umfeld betreut und gefördert zu werden.

Bereits bei der Anmeldung eines behinderten Kindes wird in Absprache mit dem Träger darüber entschieden, ob das Kind in unserem Haus aufgenommen werden kann.

Das Kinderhaus arbeitet aktiv mit der Kirchengemeinde zusammen. Dazu gehören die religiösen Feste im Jahreskreis, der regelmäßig stattfindende Kinderhaus-Gottesdienst und vieles mehr.

Auch an öffentlichen Veranstaltungen, welche die Einwohner der Stadt Karlstadt betreffen, nimmt das Kinderhaus aktiv teil, bzw. bereichert diese durch eine Darbietung der Kinder.

Dazu gehören zum Beispiel Veranstaltungen wie „Karlstadter LesART“, „keep on rolling“, usw.

Die Kinder des Kinderhaus besuchen auch immer wieder Vereine und Betriebe der Stadt, wie z.B. die Imker, Vogelschützer, Kläranlage, usw.

Ab und zu bekommen die Kinder auch Besuch von „Fachleuten“, die uns von einem bestimmten Thema berichten, das gerade im Kinderhaus aktuell ist (z.B. DAHW, Vortrag über Afrika).

Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit:

Unser pädagogischer Ansatz

Im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen hat sich das pädagogische Personal mit verschiedenen pädagogischen Ansätzen auseinandergesetzt. Dabei wurde uns deutlich, dass unsere Arbeit nicht ausschließlich von einer bestimmten Pädagogik geprägt ist. Statt dessen arbeiten wir nach einem Mischansatz, d. h. wir ziehen uns aus den verschiedenen Ansätzen das, was uns am wertvollsten erscheint heraus.

Friedrich Fröbel, Vater der Kindergartenpädagogik, erzog die Kinder zur Selbständigkeit, was für uns auch ein bedeutendes Ziel ist. Die religiöse Erziehung war ihm sehr wichtig und die damit verbundene Naturerfahrung, so dass Gott als „Schöpfer aller Dinge“ gesehen wird. Auch im Kinderhaus steht die religiöse Erziehung im Mittelpunkt.

Neben der ganzheitlichen Erziehung war ihm, wie uns, wichtig, dass die Kinder aus eigener Erfahrung und Anschauung lernen und begreifen. Sein pädagogisches Konzept war, das Kind in seiner Entwicklung und beim Spiel ernst zu nehmen! Des Weiteren war die familienergänzende Arbeit von großer Bedeutung, was auch bis heute ein wichtiges Kennzeichen der Kindergartenpädagogik ist.

Der Situationsansatz bezieht sich auf das Beobachten von Situationen um festzustellen, was die Kinder interessiert und was sie lernen wollen. Daraus können Projekte entstehen, bei deren Planung wir die Kinder einbeziehen. So lernen die Kinder Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Ein Bestandteil des „Situationsorientierten Ansatzes“ sind die Kinderkonferenzen, die auch bei uns von Zeit zu Zeit immer wieder statt finden. Außerdem bieten wir den Eltern Hospitationen



an, d. h. sie haben die Möglichkeit, einen Tag im Kinderhaus mitzuerleben.

Aus dem Erziehungsstil von Maria Montessori geht der für uns entscheidende Leitsatz: „Hilf mir es selbst zu tun“ hervor. Das bedeutet, dass sich der Erziehende nicht über das Kind stellt, sondern seine Bedürfnisse beobachtet und somit weiß, wo er die Entwicklung des Kindes unterstützen kann. Die dadurch entstehenden Erfolgserlebnisse führt das Kind auf sich selbst zurück und steigern sein Selbstwertgefühl.

Der Funktionsansatz eignet sich zum Schließen vorhandener Lücken. So bieten wir r Bastelarbeiten mit Schablonen an, damit die Kinder lernen sauber zu arbeiten und vorgegebene Linien einzuhalten. Jedoch hat das Kind bei jeder dieser Arbeiten eigene Gestaltungsfreiräume. Bei der Planung berücksichtigen wir neben den Wünschen der Kinder auch das, was wir für ihre Entwicklung notwendig halten.

Aus dem italienischen Bezirk „Reggio Emilia“ stammt die gleichnamige Reggio-Pädagogik. Sie zeichnet sich aus durch ihre wichtigsten Ziele: Demokratischer, solidarischer Umgang miteinander und soziale Gerechtigkeit.

Die Reggio-Pädagogik bezeichnet die Kinder als gleichrangige Partner der Erwachsenen, jedoch nicht ihnen gleich. Das bedeutet, die Kinder werden mit ihrer Phantasie ernst genommen, sehen Erwachsene aber dennoch als Respektsperson an. Auch wir nehmen uns für die Kinder Zeit und versuchen jede Frage und jedes Problem ernst zu nehmen.

In der Waldorfpädagogik steht die leibliche und seelische Gesamtentwicklung im Vordergrund. Weiterhin ist der Erziehungsstil von der anthroposophischen Weltanschauung geprägt. So leben die Erzieherinnen Tätigkeiten vor, wie z. B. Spinnen, Weben, Kochen, welche die Kinder nachahmen. Diese Tätigkeiten werden wöchentlich wiederholt. Außerdem spielen die Kinder ausschließlich mit Naturmaterial. In unserer Einrichtung werden den Kindern ebenso häusliche Tätigkeiten nahegebracht wie z.B. Wäsche waschen, kochen oder Unkraut jäten.

Auch die Natur wird bei uns mit einbezogen. Unser großer Garten mit Bäumen und Hecken lädt zum Austoben oder Beobachten ein.

Aus diesen verschiedenen Ansätzen setzt sich unsere spezielle Pädagogik zusammen, die wir individuell auf unsere Einrichtung und das Umfeld abgestimmt haben.

Basiskompetenzen

Im „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ werden als Grundlage der pädagogischen Arbeit die Förderung der Basiskompetenzen genannt. Dies sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen eine Beziehung zu gestalten und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinander zu setzen. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Kita, Schule Beruf, Familie und Gesellschaft.

Wir achten darauf, bei der Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen innerhalb der



verschiedenen themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen, dass wir den Erwerb von inhaltlichen Wissen stets mit der Stärkung der Basiskompetenzen verknüpfen.

Basiskompetenzen, die wir nach dem BEP bei den Kindern fördern sind:

- Personale Kompetenz: Selbstwertgefühl, positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Kompetenzerleben
- Motivationale Kompetenzen: Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen
- Kognitive Kompetenzen: Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität
- Physische Kompetenzen: Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, Grob- und Feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung
- Soziale Kompetenz: gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz: Werthaltungen, Moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für Achtung und Andersartigkeit, Solidarität
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme: Verantwortung für das eigene Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber, Verantwortung für Umwelt und Naturerfahrung
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe: Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes



Unsere Leitziele und pädagogischen Grundsätze

Als katholisches Kinderhaus steht die Weitergabe des Glaubens an oberster Stelle. Hier findet die Weitergabe des Glaubens zum Einen im Alltag statt. Durch die Grundhaltung und das Vorbild der pädagogischen Mitarbeiterinnen wird der Glaube vorgelebt. Aber auch durch das gemeinsame Beten vor dem Essen bzw. auf das Hinweisen der Kinder auf den behutsamen Umgang mit der Schöpfung. Zum Anderen vermitteln wir den christlichen Glauben, sowohl durch die Feier der



kirchlichen Feste im Jahreskreis, als auch durch gezielte religiöse Angebote. Wir erzählen den Kindern biblische Geschichten und vertiefen diese ganzheitlich oder auch mit Lege-Material.

Des Weiteren gestalten wir regelmäßig Gottesdienste in der Kirchengemeinde und intern im Kinderhaus. Regelmäßig laden wir auch die Seelsorger zu uns ein, um den Kindern zum Beispiel den Blasiussegen zu spenden.

So wachsen die Kinder von Klein auf in die Pfarrgemeinde hinein und erleben regelmäßig die Rituale der katholischen Kirche.

Aber auch Familien, die nicht der katholischen Kirche angehören haben einen Platz in unserem Haus und fühlen sich hier sehr wohl.

Da unser Kinderhaus eine schulvorbereitende und -ergänzende Einrichtung ist, hat die entwicklungsgemäße Bildungsarbeit, die Entfaltung von Kreativität und Phantasie und der Erwerb von für die Schule wichtigen Fähig- und Fertigkeiten eine große Bedeutung.

Wir bieten regelmäßig gezielte pädagogische Angebote an. Diese gliedern sich in drei Phasen: der Einführungsphase, der Durchführungsphase und der Vertiefungsphase. Hierbei setzen sich die Kinder sehr intensiv mit den jeweiligen Inhalten und Schwerpunkten auseinander und haben Freude am Lernen.

Im Kinderhaus sollen sich die Kinder wohl, vertraut und geborgen fühlen. Sie werden, wie in einen Schonraum, langsam an die gesellschaftlichen Werte, Normen und Erwartungen herangeführt.

Das pädagogische Personal geht auf jedes Kind individuell und liebevoll ein und orientiert sich an dessen Bedürfnissen und Förderbedarf.

Der geregelte und strukturierte Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit. Sie können Situationen einschätzen und Verhaltensmuster erwerben. Wichtig sind auch die festen Regeln, die die Kinder erlernen und beachten müssen. Sie sind Grundlage eines reibungslosen und harmonischen Miteinanders.

Durch gezieltes Beobachten im Alltag und in Beobachtungswochen reflektieren wir Verhaltensmuster und Entwicklungsstand jeden einzelnen Kindes gezielt, um das Kind im Alltag zu unterstützen und zu begleiten.

Für die Eltern möchten wir ein Ort des Vertrauens, der Zuverlässigkeit und der Beratung und Unterstützung sein, sowie eine Begegnungsstätte, in der Eltern miteinander in Kontakt treten können.

Dies geschieht in Form von Elterngesprächen, durch Elternabende, durch öffentliche Veranstaltungen, Tür- und Angelgespräche, Wochenrückblicke, Elternbriefe und Kinderhauszeitung, sowie durch das Angebot einer Elternkaffeees.

Bei Bedarf stellen wir Kontakt zu Beratungsstellen, Therapeuten, Ärzten, etc her und begleiten die Familien auch dorthin.

Für das pädagogische Personal soll das Kinderhaus ein Ort sein, an dem die Mitarbeiterinnen Freude an der Arbeit haben, sich regelmäßig fort- und weiterbilden und damit die Qualität der pädagogischen Arbeit erhalten und steigern.

Die Mitarbeiterinnen arbeiten offen und kritikfähig miteinander. In regelmäßigen Dienstbesprechungen werden Erfahrungen und Beobachtungen ausgetauscht und das eigene Verhalten reflektiert, Veranstaltungen geplant, und vieles mehr.



Daneben nimmt das Team regelmäßig an gemeinsamen Fort- und Weiterbildungen teil. Eine wichtige Rolle spielen auch die Mitarbeitergespräche, die ein- bis zweimal jährlich mit der Leitung und den einzelnen Kolleginnen stattfinden. Hier wird die Arbeit jeder Mitarbeiterin reflektiert, Ziele überarbeitet und neu definiert, und so der Prozess der individuellen beruflichen Weiterentwicklung gefördert.

Die pädagogische Planung

Um die aufgestellten Ziele zu erreichen ist eine durchdachte, pädagogische Planung notwendig. In erster Linie orientieren wir uns hierbei am Entwicklungsstand der Kinder, um diese nicht zu unter- oder überfordern.

Grundlegend für unsere Planung ist der religiöse Jahreskreis. Die wichtigen Feste wie Ostern und Weihnachten werden im Kinderhaus begangen. Daneben finden aber auch viele andere Rituale, wie der Blasiussegen, das Aschenkreuz und ähnliches einen festen Platz in unserer Planung.

Daneben gibt es auch stets ein Jahresthema, das sich wie ein roter Faden durch das Kinderhaus-Jahr zieht. Passend zum Jahresthema werden Exkursionen, Ausflüge, Projekte, das Kinderhausfest, u.v.m. gestaltet.

Dazu greifen wir auch aktuelle Themen und Ereignisse (auch kurzfristig) mit auf.

Für die Besprechungen des Kinderhaus-Teams gibt es einen festgelegten Plan.

- Einmal in der Woche treffen sich die Gruppenleiterinnen mit der Kinderhausleitung und besprechen aktuelle Probleme, Anliegen und Aktionen.
- Ebenfalls einmal wöchentlich kommt das Gruppenpersonal am Morgen in der Bringzeit zum „pädagogischen Tisch“ zusammen. Hier werden gruppeninterne Aktionen, Angebote, Ausflüge, Feiern, usw. besprochen und geplant. Daneben werden Informationen weitergegeben.
- Alle zwei Monate trifft sich das ganze Kinderhaus-Team zu einer Dienstbesprechung im Sitzungszimmer der Pfarrei. Hier werden Veranstaltungen und Feste geplant, das Personal über neue Regelungen und Gesetze informiert und es finden Unterweisungen und interne Fortbildungen statt.
- Einmal im Jahr findet ein „Tag zum Qualitätsmanagement“ statt, an dem das Personal gemeinsam alle Regelungen und Abläufe des Hauses prüft und ggf. überarbeitet.
- Ebenfalls einmal jährlich findet Anfang September, ein „Planungstag“ statt. Hier wird das neue Kinderhausjahr komplett durchgeplant. Das Jahresthema wird festgelegt, Feste und Veranstaltungen terminiert, Aufgabenbereiche neu verteilt und vieles mehr.

Daneben findet wöchentlich eine Dienstbesprechung statt, an der die Kinderhausleitung, die Verwaltungsleitung und Pfarrer aktuelle Themen besprechen.

Für alle Planungen stehen dem Personal Fachbücher, Fachzeitschriften und Internet zur Verfügung. All dies kann in der für jede Mitarbeiterin geplanten Verfügungszeit genutzt werden.

Auch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, in verschiedenen Formen, und Fachvorträgen ist sehr wichtig. Hier erhält jede Mitarbeiterin Informationen zur Neuerungen, neue Impulse und Sichtweisen für die Arbeit.



Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

1. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung:

Dieser Erfahrungsbereich ermöglicht den Kindern die Auseinandersetzung und Identifikation mit Sinn- und Wertesystemen. In der täglichen Begegnung mit religiösen Traditionen (z. B. Kirche, Glockenläuten, christlichen Symbolen...) erschaffen sich die Kinder ihr eigenes Weltbild.

Die Kinder erfahren außerhalb der Familie Geborgenheit, Gemeinschaft, Ruhe und Konzentration.

Die ethisch-religiöse Bildung und Erziehung ist ein elementarer Beitrag zur Friedenserziehung und damit ein unverzichtbarer Aspekt der pädagogischen Arbeit.

2. Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen für das lebenslange Lernen. Für Kinder am Anfang ihrer Sprachentwicklung und Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, ist die frühe Sprachbildung und Unterstützung sprachlicher Kompetenzen sehr wichtig. Die Förderung der sprachlichen Entwicklung ist im Elementarbereich von sehr großer Bedeutung. Für Kinder, die noch sprachliche Auffälligkeiten haben oder die mehrsprachig aufwachsen bieten wir im Kinderhaus die Teilnahme am „Vorkurs Deutsch 240“ an.

3. Mathematische Bildung

Die ganze Welt steckt voller Zahlen. Dies erfahren die Kinder jeden Tag im Kinderhaus. Zum Beispiel im Morgenkreis erleben die Kinder die Zahlen und kleine Rechenaufgaben in verschiedensten Formen. So werden hier die anwesenden Kinder gezählt, der Kalender wird auf den neuesten Stand gebracht, es werden Silben geklatscht und am Geburtstag die brennenden Kerzen gezählt. Somit wird das mathematische Grundverständnis der Kinder regelmäßig geübt und gefördert.

4. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Kinder wollen die Welt in ihren Zusammenhängen erkennen und verstehen lernen, sie sollen die Wirklichkeit selbst spüren. Nur so können sie sich die Dinge erklären und die Welt verstehen. Dies unterstützen wir durch regelmäßige Experimente, Exkursionen und dem Themennachmittag „Weltentdecker“.

5. Umweltbildung und -erziehung

Durch das Feiern der Feste im Jahreskreis und das tägliche Aktualisieren des Kalenders im Morgenkreis nehmen die Kinder den Ablauf der Jahreszeiten und der Zeit aktiv wahr. Die zweimal im Jahr stattfindenden Wald- und Wiesenwochen lassen die Kinder die Natur aktiv erleben und erspüren. So lernen sie ihre Umwelt aktiv und bewusst kennen und schützen.

6. Medienbildung und Erziehung

Medienkompetenz ist in unserer Zeit eine Schlüsselkompetenz. Hier können wir im Kinderhaus die Grundlagen legen.



Die Kinder lernen verschiedenste Medien kennen und nutzen. So haben wir im Kinderhaus CD-Player, Bücher und Zeitschriften, PC und Internet. Hin und wieder schauen wir aber auch passend zu einem Thema einen Film, z.B. über einen Beamer an.

7. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Im Kinderhaus können die Kinder im Gruppenalltag ihrem Gestaltungssinn freien Lauf lassen. Sie schneiden, malen, kleben und erhalten Anreize, Hilfestellungen und Vorgaben verschiedenste Gestaltungstechniken zu erlernen.

Dies geschieht in gezielten Angeboten mit Vorgaben, in der Freispielzeit am Basteltisch, im Themennachmittag oder auch gruppenübergreifend in der Werkstatt

8. Musikalische Bildung und Erziehung

Musik ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Im Kinderhaus wird oft und viel musiziert und gesungen. So findet der Einsatz von Liedern und Instrumenten im Morgenkreis, in Gottesdiensten, bei Tischgebet und in den Themennachmittagen statt.

Das Kinderhaus nimmt regelmäßig an den „Aktionstagen Musik in Bayern“ (Bay. Landeskoordinierungsstelle Musik) teil

Langzeitstudien haben ergeben dass Musizieren und Singen im Kindesalter eine höhere Intelligenz und Kreativität entwickeln lässt.

9. Bewegungserziehung und -förderung

Bewegung ist ein elementarer Bestandteil des Alltags im Kinderhaus. Für die kindliche Entwicklung ist regelmäßige Bewegung unverzichtbar.

Im Kinderhaus finden regelmäßige Turn- und Rhythmikstunden statt, wir gehen bei jedem Wetter täglich zum Spielen in den Garten und gehen oft spazieren und wandern.

10. Gesundheitserziehung

Wir legen im Kinderhaus großen Wert auf die Gesundheitserziehung der Kinder.

Dieser Begriff ist aber weit gefächert. Hierzu gehören die gesunde Ernährung, Bewegung, Sport, Umweltbewusstsein und auch die Sauberkeitserziehung.

Bei all diesen Teilbereichen arbeiten wir sehr eng mit den Familien zusammen und bieten auch immer wieder entsprechende Elternabende oder auch Informationen an unserem Elternkaffee an.

Methoden der pädagogischen Arbeit

Die Freispielzeit

Das Freispiel ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf, von welchem die Kinder für ihr weiteres Leben profitieren.

Freispiel bedeutet, dass die Kinder selbständig entscheiden was sie spielen möchten. Sie entscheiden auch die Dauer und den Ort des Spiels selbst.

Die Kinder spielen in Kleingruppen und haben die Gelegenheit, sich in die



Gruppenbereiche wie z. B. Puppen- oder Bauecke sowie an den Maltisch zurückzuziehen. Die freigewählte Spielzeit wird stets durch ein akustisches Signal beendet. Dies kann der Klang einer Klangschale oder das Aufräumlied sein.

Auch für das pädagogische Personal hat die Freispielzeit eine wichtige Bedeutung. Diese Zeit wird genutzt um Kontakt zum einzelnen Kind oder zu einer Kleingruppe aufzunehmen, damit eine Vertrauensbasis und somit eine positive emotionale Beziehung entstehen kann.

Aber auch Beobachtungen zum Entwicklungsstand des Kindes und seinen Verhalten in der Spielgruppe werden hier schriftlich festgehalten und bilden einen Teil der Grundlage für Elterngespräche.

Daneben wird diese Zeit auch für kreative Angebote am Basteltisch genutzt. Immer wieder können die Kinder sich auch gruppenübergreifend zum Beispiel zum Basteln der Martinslaterne, treffen.

Die gezielte pädagogische Beschäftigung

Eine gezielte Beschäftigung besteht aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Abschluss. Im Morgenkreis erleben die Kinder jeden Tag eine solche Beschäftigung. Regelmäßig wird die Gruppe geteilt und es finden in Kleingruppen altersentsprechende pädagogische Beschäftigungen statt.

Die pädagogischen Angebote richten sich nach dem Thema im Jahreskreis (Jahreszeit, religiöser Jahreskreis) oder dem Jahresthema des Kinderhaus.

Wie das Wort „gezielt“ schon sagt, handelt es sich dabei um pädagogische Angebote, die speziell zu einem bestimmten Thema, durchgeführt werden oder auf den jeweiligen Entwicklungsstand der entsprechenden Kleingruppe abzielen. Für unsere pädagogische Arbeit haben diese Art der Beschäftigungen eine besondere Bedeutung.

Sie bietet eine gute Möglichkeit zur gezielten Beobachtung der Kinder und lässt uns Themeninhalte noch nachhaltiger vermitteln.

Für die Kinder stellen die Angebote immer etwas Besonderes dar, was ihre Motivation, das Interesse und die Lernbereitschaft steigert.

Die Beobachtungszeit

Im Kinderhaus findet zu festgelegten Zeiten, über das Jahr verteilt, mehrere Beobachtungswochen statt.

Hier werden die Kinder, nach Alter sortiert, gruppenübergreifend zu einem „Zirkusspiel“ ins Turnzimmer geholt. Hierbei dürfen sie, altersentsprechend, verschiedene Spieleinheiten und Übungen nachahmen, die ähnlich einer Zirkusvorstellung aufgebaut sind.

Während eine Erzieherin das „Zirkusspiel“ anleitet, beobachten andere Gruppenleiterinnen die Kinder, um sich entsprechend der Fähig- und Fertigkeiten Notizen zu machen.

Diese Beobachtungen werden auf einem Beobachtungsbogen festgehalten und



ausgewertet und dienen dann als Grundlage für ein Elterngespräch. Für diese Elterngespräch können sich die Eltern in eine aushängende Listen eintragen. Daneben gibt es weitere Beobachtungsbögen, die während der Freispielzeit geführt werden, zu denen das Kinderhaus von staatlicher Seite verpflichtet ist.

Der Tagesablauf im Kinderhaus

Kindergarten

Am Morgen öffnet, das Kinderhaus um 7.15 Uhr. Die ankommenden Kinder spielen zuerst in der Auffanggruppe. Von dort werden sie um 8 Uhr vom Personal der jeweiligen Gruppen abgeholt.

Um 8.30 Uhr beginnt der Tag mit Morgenkreis mit seinen täglich wiederkehrenden Ritualen (Begrüßungslied, Kalender, usw.). Entsprechend des Wochenplans der einzelnen Gruppen findet stattdessen eine Turnstunde statt oder die Gruppe verlässt das Haus zu einem Umwelttag.

Im Anschluss an den Morgenkreis findet das gemeinsame Essen statt, welches mit einem gemeinsamen Tischgebet beginnt. Danach können die Kinder in der Freispielzeit die verschiedenen Aktionsecken nutzen, es werden gezielte Beschäftigungen in Kleingruppen, Projektarbeit, usw. angeboten.

Die Kindergartenkinder gehen bei jedem Wetter nach dem Freispiel in den Garten. Dort haben sie genügend Freiraum sich auszutoben, gruppenübergreifend zu spielen und durch die frische Luft neue Energie zu tanken.

Um 12 Uhr beginnt die erste Abholzeit und dauert bis 13 Uhr. Ein Teil der Kinder wird im Garten abgeholt.

Zur gleichen Zeit treffen sich die Mittagsbetreuungskinder zum gemeinsamen Essen in zwei Gruppen. Die Kinder können ein warmes Mittagessen erhalten, welches wir vom Catering „Vogelsang“ erhalten oder ihre mitgebrachte Brotzeit in der Gemeinschaft zu sich nehmen. Auch hier beginnt das Essen mit einem gemeinsamen Gebet.

Nach dem Essen gehen die Kinder wieder in den Garten zum Spielen.

Bei sehr schlechtem Wetter spielen die Kinder in den Gruppen sie abgeholt werden und die Nachmittagskinder in den Kindergarten kommen.

Der Nachmittag beginnt um 14 Uhr. Je nach Gruppengröße wird eine bis zwei Gruppen geöffnet, in denen die Kinder während der Freispielzeit spielen können.

An jedem Wochentag wird ein festgelegter Themennachmittag angeboten, an dem die Kinder teilnehmen können:

- Montag: Küchenhelden
- Dienstag: Entdeckerkinder
- Mittwoch: Vorschule
- Donnerstag: Schöpfungskinder

Am Nachmittag findet eine gleitende Essenszeit statt.

Der Themennachmittag „Vorschule“ ist eigens für die Vorschulkinder reserviert. An diesem Nachmittag finden spezielle Inhalte (z.B. „Mengen-Zählen-Zahlen“), Bastelangebote, Beschäftigungen statt, die die Kinder zusätzlich zur allgemeinen Förderung spielerisch auf



die Schule vorbereiten sollen

Gegen Ende der Kindergartentages gehen die Kinder wieder in den Garten, von wo sie abgeholt werden.

Krippe

Ab 8 Uhr kommen die Kinder in der Krippe an bzw. werden die Kinder aus der Auffanggruppe abgeholt. Nach einer Freispielzeit findet der Morgenkreis statt.

Anschließend gehen alle Kinder zum Händewaschen und zurück in den Gruppenraum zum gemeinsamen Frühstück. Hier werden vom Personal Teller mit Obst und Rohkost geschnitten, welches von den Eltern abwechselnd eingekauft wird.

Während der anschließenden Freispielzeit werden die Kinder nach Bedarf gewickelt. An festgelegten Tagen findet eine Turnstunde und das „Entenland“ statt.

Beim gemeinsamen Mittagessen nehmen die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit zu sich. Nach dem anschließenden Wickeln gehen die Kinder je nach Alter und Entwicklungsstand bzw. nach Absprache mit den Eltern, ins Bett oder mit einer Erzieherin den Garten. Ein Teil der Kinder wird auch abgeholt.

Für die Kleinen, die den ganzen Tag im Kinderhaus verbringen ist die Ruhezeit eine sehr wichtige Pause im Tagesablauf. Die Kinder sind vom Vormittag, mit all seinen Erlebnissen und Arbeiten müde und benötigen eine Pause.

Die Schlaf-Kinder gehen nach dem Aufwachen am Nachmittag, mit der Erzieherin in den Kindergarten, von wo sie dann entsprechend der Buchung abgeholt werden.

Hort:

Die ersten Kinder kommen um ca. 11.30 Uhr in den Hort. Nach und nach kommen dann die weiteren Kinder, entsprechend des Schulendes an.

Nach dem Ankommen im Haus essen die Kinder zu Mittag. Sie können ein bestelltes warmes Essen oder eine mitgebrachte Brotzeit zu sich nehmen.

Anschließend werden die Hausaufgaben gemacht. Hier werden die Kinder vom Hort-Personal unterstützt. Die Eltern sollten am späten Nachmittag oder Abend noch einmal mit den Kindern die Hausaufgaben ansehen, um das Gelernte zu vertiefen und um den aktuellen Lernstoff des Kindes zu erfahren.

Nach dem Erledigen der Hausaufgaben können die Kinder im Garten oder im Turnraum spielen. Auch eine Teilnahme an den angebotenen Themennachmittagen ist möglich.

Die Schulkinder gehen zur, mit den Eltern vereinbarten Zeit selbstständig nach Hause bzw. werden von den Eltern im Haus abgeholt.

Die Eingewöhnungszeit

Alle Eltern, deren Kind im September unser Haus neu besucht, werden im Sommer zu einem Elternabend eingeladen. Hier erhalten sie alle wichtigen Informationen, die sie für einen guten Start im Kinderhaus benötigen (Was braucht mein Kind?, In welche Gruppe wird es gehen? Usw.) Außerdem erhalten die Eltern an diesem Abend auch alle wichtigen Termine:

- Die Kindergartenkinder erhalten einen Schnuppertermin, sowie den Termin des ersten Kindergartentages
- Die Krippenkinder erhalten einen Termin für das Erstgespräch und einen Termin, an



dem die Eingewöhnungsphase beginnt.

- Die neuen Hortkinder werden in den ersten vierzehn Tagen von der Schule abgeholt.

Kindergarten:

Im Kindergarten kommt das neue Kind am „Schnuppertermin“ für ca. zwei Stunden ins Kinderhaus. Hier hat es die Möglichkeit, sich alles anzusehen und zu erfahren, was Neues auf ihn zukommt.

Die Eingewöhnungszeit im September/Oktober wird individuell und behutsam gestaltet. Das heißt, dass das pädagogische Personal individuell entscheiden, wie lange das Kind in der ersten Zeit im Kindergarten bleibt. Schritt für Schritt werden die Zeiten den Buchungszeiten angepasst.

Aus diesem Grund kommen die Kinder in den ersten Septemberwochen gestaffelt in unsere Einrichtung. In der Eingewöhnungsphase führt das Personal die Kinder in Spielgruppen ein. Außerdem lernen sie die Gruppenregeln und den Tagesablauf kennen.

Krippe:

In der Krippe werden die Kinder nach einem festgelegten Plan eingewöhnt. Die Eingewöhnungszeit umfasst eine Dauer von zehn Tagen.

1. Tag bis 4. Tag: Das Kind bleibt gemeinsam mit einem Elternteil circa 30 Minuten in der Krippe.
5. Tag: Das Kind bleibt gemeinsam mit einem Elternteil ca. 10 bis 15 Minuten in der Krippe. Dann verlässt der Elternteil für die gleiche Zeit den Raum.
6. Tag: Wie am 5. Tag, jedoch 10 Minuten mit den Eltern und 20 Minuten alleine.
7. Tag: Nach einer kurzen Verabschiedung von Vater oder Mutter bleibt das Kind etwa eine Stunde in der Krippe. Die Eltern sollten telefonisch erreichbar sein.
8. Tag bis 10. Tag: Das Kind bleibt nach einer kurzen Verabschiedung den ganzen Vormittag in der Krippe.
Die Eltern sollten telefonisch erreichbar sein.

Hort:

Bei den Schulkindern ist eine gezielte Eingewöhnungsphase altersbedingt meist nicht mehr notwendig. Die neuen Kinder lernen Tag für Tag den Tagesablauf kennen.

Die Kinder, die unseren Hort besuchen, kennen das Haus und das Personal bereits, da sie den Kindergarten, und oft auch schon die Krippe besucht haben.

Beobachtung der Kinder

Mit Neufassung der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) ist der Einsatz von Beobachtungsbögen in Kindertageseinrichtungen verbindlich vorgegeben.

Der Einsatz der Beobachtungsbögen ist gleichzeitig nach Art. 19 Nr. 5 Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen.



Hier eine Liste, der im Kinderhaus eingesetzten Beobachtungsbögen:

Bogen	Wann?	Mit wem?
Seldak	Im Frühjahr	Mittlere
Sismik	Im Frühjahr	Mittlere mit Migrationshintergrund
Seldak-Kurzversion	Bei Bedarf	Deutsche Kinder mit Sprachauffälligkeiten
Selsa	Bei Bedarf	Hortkinder
DESK	November 3 Beobachtungswochen	3jährige (Kleine)
DESK	März 3 Beobachtungswochen	4- bis 5-jährige (Mittlere)
DESK	Januar 3 Beobachtungswochen	5- bis 6-jährige (Vorschulkinder)

Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Im Kinderhaus wird für und mit jedem Kind eine „Kinderhaus-Mappe“ (= Portfoliomappe) geführt.

In dieser Mappe werden viele Erlebnisse und Lernerfolge der Kinder festgehalten. So werden für das Kind, das päd. Personal und die Eltern die Entwicklungsschritte des Kindes sichtbar.

So ist jede Kinderhaus-Mappe anders, so individuell wie jedes einzelne Kind.

Die Mappen sind den Kindern stets frei zugänglich. So können die Eltern in der Bring- oder Abholzeit auch jederzeit diese Mappe mit ihrem Kind ansehen.

Am Ende der Kinderhauszeit erhält jedes Kind seine Mappe als Erinnerung mit nach Hause.

Für große Bastelarbeiten und Bilder hat jedes Kind im Kinderhaus auch noch eine DinA3 Sammelmappe. Hier werden die Arbeiten gesammelt, die nicht in die Kinderhaus-Mappe passen.



Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern

Wir sehen Eltern als gleichwertige Erziehungspartner, die wir in ihren Erziehungsaufgaben unterstützen und beraten. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihr/e Kind/er. Sie kennen die Kinder so gut wie kein Anderer und können Verhalten und Befinden am besten einschätzen.

Eine gegenseitige Vertrauensbasis sollte bestehen, damit sie ihr Kind im Kinderhaus gut aufgehoben und betreut wissen.

Im Kinderhaus ist ein offener und wertschätzender Umgang zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal üblich. Die Eltern sollten Interesse an der pädagogischen Arbeit zeigen, indem sie Informationen lesen, mitarbeiten und damit die Einrichtung ernst nimmt und unterstützt.

Wir bauen auf die Ehrlichkeit und das Vertrauen der Eltern, indem sie gesprächsbereit mit uns Kontakt aufnehmen und ihre Anliegen sachlich mit uns besprechen. Des Weiteren erwarten wir von den Eltern Pünktlichkeit und das verlässliche Einhalten von Regelungen und des Bildungs- und Betreuungsvertrages.

Vom Kinderhaus können die Eltern erwarten, dass sie und ihre Kinder respektiert werden und auf ihre Wünsche und Anliegen bestmöglichst eingehen. Des Weiteren kann die Gleichbehandlung aller Kinder erwartet werden. Freundlichkeit und Zuverlässigkeit des Personals sind weitere wichtige Kriterien, welche die Elternschaft erwartet.

Um mit den Eltern in Kontakt zu treten bieten wir im Kinderhaus verschiedene Möglichkeiten an:

1. Anmeldegespräch

Familien, die ihr Kind im Kinderhaus anmelden möchten, vereinbaren mit der Kinderhausleitung einen Termin für ein Anmeldegespräch. Hier nimmt sich Frau Ehrenfeld Zeit, die Konzeption vorzustellen, alle Informationen und Unterlagen zur Anmeldung auszuhändigen und offene Fragen zu klären. Daneben findet auch ein Rundgang durch das Kinderhaus statt.

2. Der Elternabend

Im Kinderhaus-Jahr finden regelmäßig verschieden Elternabende statt.

Dies sind zum Beispiel:

Informationsabend für die Eltern der Kinder, die im September neu ins Kinderhaus kommen

Informationsabend für die Eltern deren Kinder ein Vorschulkind werden

Themenbezogenen Elternabende zu Themen wie Erziehung, Ernährung, Bewegung, usw.

Informationsabend zu anstehenden Veranstaltungen, z.B. Teilnahme an „Keep on Rolling“

3. Das Entwicklungsgespräch

Einmal jährlich bieten die Gruppenleiterinnen den Eltern Entwicklungsgespräche an.

Hier werden den Eltern nach Terminvereinbarung die aktuellen Beobachtungen



und Aufzeichnungen in Beobachtungsbögen mitgeteilt. Daraus resultierende Empfehlungen, wie zum Beispiel musikalische Frühförderung, Teilnahme an einer Sportgruppe, o.ä. Werden ausgesprochen.

Aber auch Zeit für elterliche Sorgen und Fragen ist hier genügend Raum.

Diese Gespräche sind auch stets Bestandteil einer Übergangsphase: nach der Eingewöhnung, vor dem Übergang von der Krippe in den Kindergarten, vor der Einschulung, usw.

Jederzeit steht das pädagogische Personal aber auch für Tür- und Angelgespräche zur Verfügung. Hier lassen sich kurze Fragen klären oder die Erzieherinnen geben aktuelle Informationen vom Kinderhaustag an die Eltern weiter. Aber auch Termine, wie die Geburtstagsfeier des Kindes können hier abgeklärt werden.

Sollten sich während eine Tür- und Angelgesprächs herausstellen, dass hier weiterer Gesprächsbedarf besteht, wird die Erzieherin einen Termin für ein Elterngespräch vereinbaren..

4. Die Elternbefragung

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung mithilfe eines Fragebogens statt.

Diesen Bogen bekommen alle Kinderhauseltern über die Kinderhauspostrollen ausgehändigt. Die Teilnahme ist anonym und freiwillig.

Hier werden Fragen zu den Öffnungs- und Ferienzeiten, zur Zufriedenheit mit den Angeboten des Kinderhaus, dem Mittagessen, usw. gestellt. Daneben gibt es auch Fragen, die von den Kindern zu beantworten sind und Platz für Kritik und Lob.

Nach der Zusammenfassung der zurückgegebenen Fragebögen sind diese Bestandteil der Qualitätsmanagement-Konferenz des päd. Personals. Hier werden die Ergebnisse ausgewertet und besprochen, Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet und Lob und Kritik diskutiert. Die aus der Qualitäts-Konferenz herausgehenden Ergebnisse werden den Eltern stets durch einen Aushang mitgeteilt.

Selbstverständlich haben die Eltern aber jederzeit die Möglichkeit in einem persönlichen Gespräch mit der Leitung oder einer Gruppenleiterin Lob oder Kritik zu äußern. Auch in diesem Fall wird versucht mit dem Kinderhaus-Team eine für alle Seiten gute Lösung zu finden.

5. Der Elternbeirat

Ideen, Wünsche, Anträge und konstruktive Kritik seitens der Eltern ermöglichen uns qualifizierte Arbeit zu leisten. Diese können entweder persönlich an uns herangetragen werden oder über den Elternbeirat.

Der Elternbeirat wird in jedem Jahr im September neu gewählt. Er setzt sich aus mindestens vier Elternteilen zusammen und arbeitet eng mit dem Kinderhausteam, vor allem mit der Leitung zusammen.

Regelmäßig finden Elternbeiratssitzungen, mit Vertretern des Kinderhauspersonals und des Trägers statt, um über aktuelle Themen zu diskutieren oder Feste und Neuanschaffungen zu planen.

6. Der Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V.





Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!



So finden Sie das Kinderhaus:



- ▼ Ob Mitglied - Jahresbeitrag ab 15 € jährlich
- Ob Einmalspende - legen Sie selbst die Höhe Ihrer Spende fest
- ✚ Ob Projektunterstützung - im Außen- oder Innenbereich
- Ob Patenschaft - für Arbeitsmaterial, Mobiliar oder Bildung ...

... alle Gelder kommen direkt den Kindern zugute!



Bödelsteichwegstraße 23
97753 Karlstadt



„Dinge, die man als Kind geliebt hat, bleiben im Besitz des Herzens bis ins hohe Alter ...“

DANKE!

Patenschaft:
Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V.
Michael Müller (1. Vorsitzender)
Wiesgrund 61
97753 Karlstadt am Main
Tel. 0 93 53 / 98 44 666
www.facebook.com/Foerderverein.Kinderhaus

Gemeinsam Wünsche erfüllen!

Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V.
Karlstadt am Main





Liebe Förderer der Kinderhauskinder,

Beitrittsklärung/Spendenerklärung zum Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V.

Name _____

Vorname _____

Strasse / Poststr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich möchte Mitglied beim Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V. werden und ermächtige diesen den Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ € (mindestens 15,- €) einmal jährlich von meinem Konto abzubuchen.

Ich möchte dem Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V. eine einmalige Spende in Höhe von _____ € zukommen lassen.

IBAN _____

BIC _____

Bank _____

Datum / Unterschrift _____

Dieser Abschnitt können Sie im Kinderhaus oder beim Vorstand des Fördervereins abgeben.

... das schönste am Leben ist, dass unsere Seelen nicht aufhören, an jenen Orten zu verweilen, wo wir einmal glücklich waren. (Khalil Gibran)

Das Ziel unseres Vereins ist es, den Lebensraum Kinderhaus mit zu gestalten und zu unterstützen. In Zeiten immer knapper werdender Haushaltsmittel wird so manche Anschaffung ermöglicht, die ohne Gelder von außen nicht zu leisten wäre.

In Abstimmung mit dem Träger unterstützen wir:

- die pädagogische Bildung in Form von gezielten Aktionen
- ▼ die Anschaffung von Spielgeräten, Lern- und Arbeitsmaterialien
- die Teilnahme an Veranstaltungen

Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 15 € jährlich oder eine von Ihnen festgelegte Summe. Um auch größere Projekte unterstützen zu können, freuen wir uns über einmalige Spenden, Sponsoren und Patenschaften!

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung:
Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V.
IBAN: DE26 7905 0000 0190 2202 82
BIC: BYLADEM33WU
Sparkasse Mainfranken Würzburg





7. Die Hospitation

Im Kinderhaus sind alle Elternteile stets herzlich eingeladen, durch eine Hospitation einen Eindruck der hier stattfindenden Arbeit zu bekommen.

Hierzu vereinbaren die Eltern einen Termin mit der Gruppenleitung und verbringen dann einen Vormittag oder einen begrenzten Zeitraum im Gruppenalltag. Hier können gerne kleine Aufgaben übernommen werden.

Zu Beginn müssen die Hospitanten ein Formular unterschreiben, auf dem sie sich dem Datenschutz und der Schweigepflicht verpflichten.

Eine Hospitation ist eine gute Möglichkeit sich ein eigenes Bild über die Qualität der pädagogischen Arbeit zu machen und einen guten Einblick zu bekommen. Auch hat man die Möglichkeit die Erzählungen des eigenen Kindes besser zu verstehen und nachvollziehen zu können.

Am Ende der Hospitationszeit findet meist noch ein kurzes Abschluß- und Reflektionsgespräch statt.

8. Die Elterninformation

Alle Eltern werden stets über Aktionen, Ausflüge, Elternabende, usw. durch Elternbriefe informiert. Diese finden Sie dann in der Postrolle vor der Gruppe ihres Kindes. Bestandteil mancher Elternbriefe ist ein Abschnitt, der zurückgegeben werden muss, z.B. bei einem bevorstehenden Ausflug.

Die Elternbriefe können auch als Mail-Abo schriftlich beantragt werden. So schonen wir die Umwelt und sparen Papier- und Kopierkosten.

Viermal im Jahr erscheint die Kinderhaus-Zeitung. Hier erhalten Sie Informationen über einen längeren Zeitraum, Berichte mit Fotos von Veranstaltungen, eine Terminübersicht, Einladungen, usw.

Auch auf der Homepage des Kinderhaus

<http://www.kinderhaus-zhf.pg-st-georg-karlstadt.de/index.html>

sind stets aktuelle Informationen zu finden.

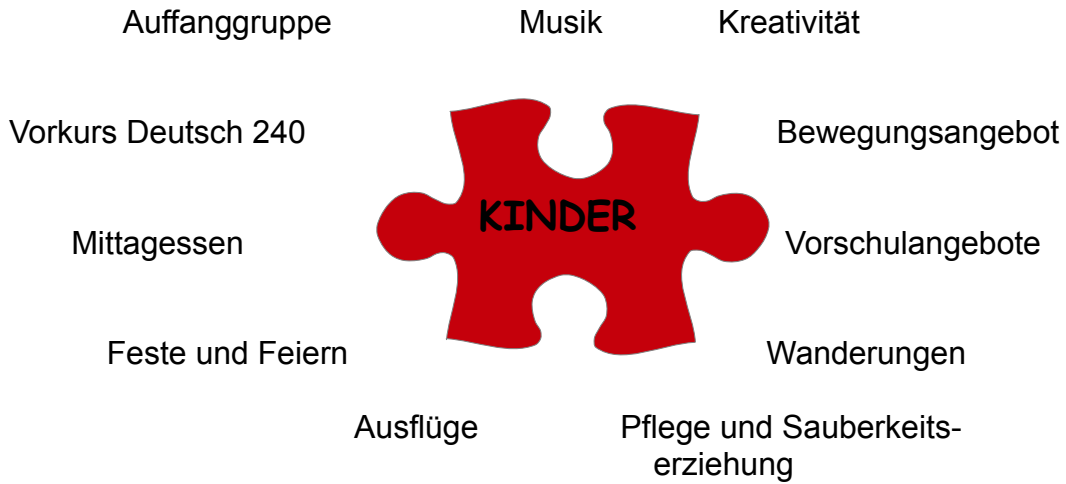
9. Weitere Angebote für Eltern

Für Eltern (auch für Eltern, deren Kinder eine andere Einrichtung besuchen) bieten wir immer wieder Workshops, Elternkurse oder auch das „Elternkaffee“ an. Hier können Eltern sich untereinander oder auch mit dem pädagogischen Personal austauschen und Neues dazu lernen.

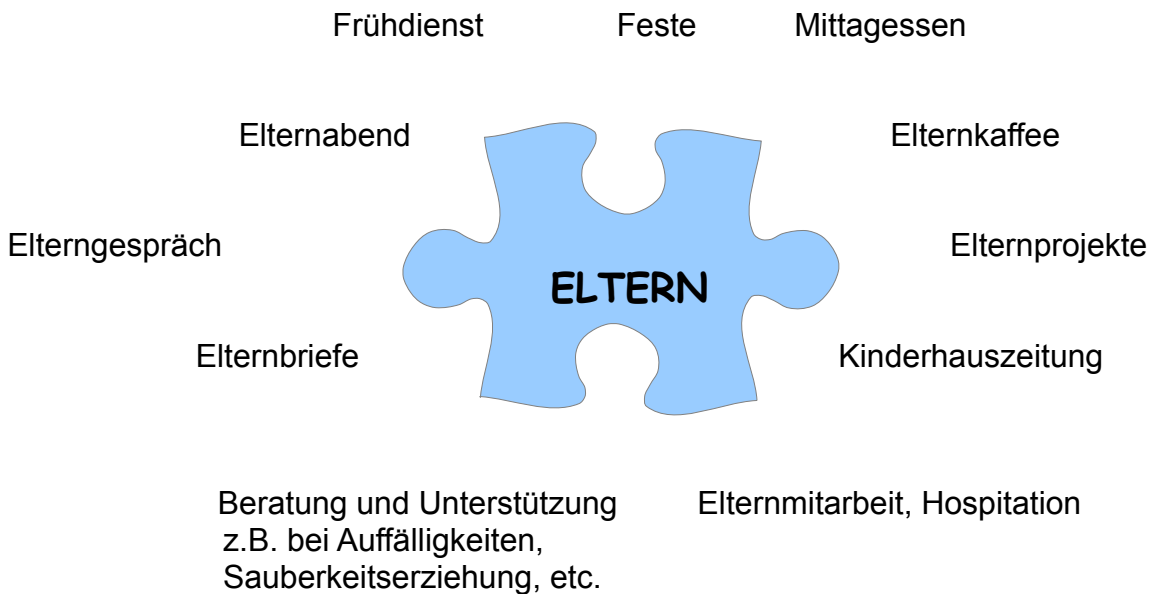


Angebote des Kinderhaus

Angebote für die Kinder:



Angebote für die Eltern:





Öffentlichkeitsarbeit

Unter Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir zum Beispiel Feste und Feiern, zu denen neben den Familien auch deren Freunde und Verwandte, sowie die Öffentlichkeit eingeladen ist. Dies ist z.B. am Tag der offenen Tür, am Sommerfest oder dem Martinszug der Fall. Daneben werden immer wieder Informationsabende angeboten, bei denen Referenten über aktuelle Themen informieren, zu denen die Öffentlichkeit über die Presse eingeladen wird.

Auch bei Ausflügen, Spaziergängen und bei Teilnahmen an allgemeinen Veranstaltungen präsentiert sich das Kinderhaus der Bevölkerung, wie z.B. durch einen Bühnenauftritt am Pfarrfest oder den Kinderhaus-Umzug an Fasching.

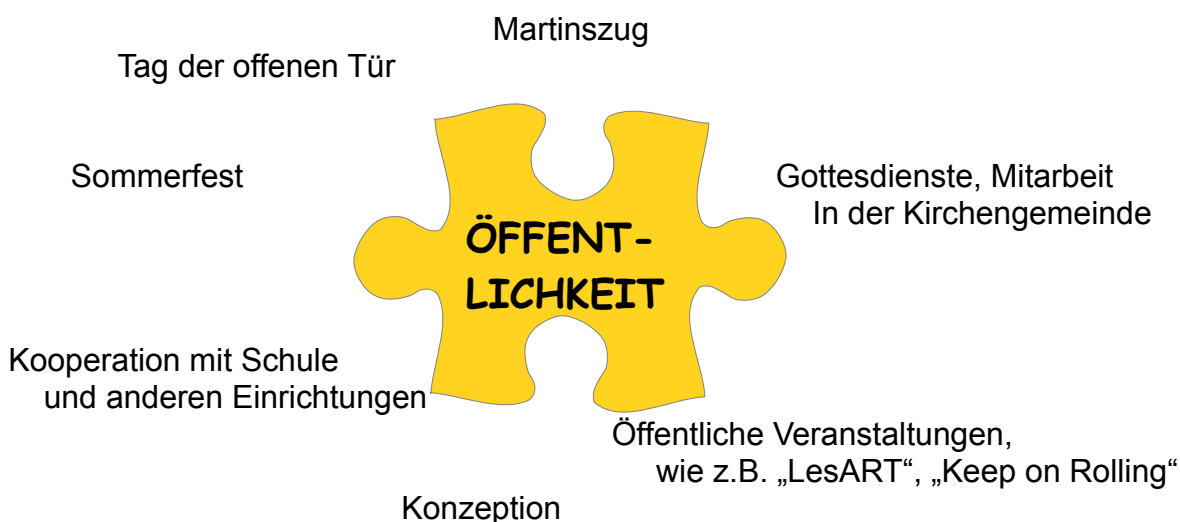
Innerhalb der Pfarrei gibt es eine regelmäßige und enge Zusammenarbeit. Dies wird in den vom Kinderhaus gestalteten Gottesdiensten, den Kinderhausandachten, und vielem mehr deutlich.

Die Kinderhaus-Zeitung, sowie Elternbriefe, Aushänge oder der Wochenrückblick informieren die Eltern sowie Besucher über die aktuellen und zukünftigen Themen und Ereignisse im Kinderhaus.

Auch unsere Konzeption dient der Information. Sie gibt den Eltern, interessierten Mitbürgern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, Ziele und Schwerpunkte.

Auch die Veröffentlichung ausgewählter Aktivitäten in der Presse dient der Öffentlichkeitsarbeit. Die Zeitungsartikel geben den Eltern und der Bevölkerung allgemeine Informationen über unsere Arbeit.

Öffentlichkeitsarbeit:





Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Das pädagogische Personal ist verpflichtet stets zum Wohle des Kindes zu handeln und Auffälligkeiten nachzugehen.

Sollte einer Mitarbeiterin an einem Kind Veränderungen auffallen, sowohl körperliche als auch im Wesen und Verhalten des Kindes, ist diese verpflichtet sofort in einem Gespräch mit der Leitung die weiteren Vorgehensweisen abzuklären.

Hier bestehen verschiedene Vorgehensmöglichkeiten je nach Schwere der Auffälligkeiten:

- das Gespräch mit den Eltern
- Kollegiale Beratung über weitere Vorgehensweisen im Team
- (Anonyme) Fallschilderung bei einer Beratungsstelle
- Einbeziehung einer Beratungsstelle in ein Elterngespräch
- Meldung an Polizei und Jugendamt

Um stets richtig zu handeln und auch das eigene Verhalten zu reflektieren, nimmt das Personal an Schulungen teil. Eine solche Schulung ist das Projekt „Augen Auf“ des Bistums Würzburg.

Jede pädagogische Mitarbeiterin des Kinderhaus hat in der Personalakte eine unterschrieben Selbstverpflichtungserklärung zum Thema Kinderschutz vorliegen.

Schlusswort

Diese überarbeitete Ausgabe der Konzeption erscheint (fast) pünktlich zum 50. Jubiläum des Kinderhaus.

Am 1. September 1966 öffnete der Kindergarten „Zur Heiligen Familie“ erstmals seine Türen und es entstand ein Ort, an dem mittlerweile mehrere Generationen ein und aus gingen. Hier wurde viel gelernt, gesungen, gespielt, erlebt, gelacht und vieles mehr.

Mittlerweile kommen die ehemaligen Kinder mit ihren eigenen Kindern ins Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“.

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist abhängig von den aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte, von den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem Umfeld. Daher sehen wir unsere Konzeption niemals als vollständig abgeschlossen an.

Demzufolge werden wir sie in regelmäßigen Abständen überarbeiten und fortschreiben.

Karlstadt, im Juli 2016

Simon Mayer, Pfarrer

Tina Ehrenfeld, Kinderhaus-Leitung



